

Kirche und Wirtschaft

Die Arbeitgeber suchen den Dialog mit den Kirchen, um einen konstruktiven Austausch zu ermöglichen. Die christlichen Kirchen in Deutschland sind wichtige gesellschaftliche Akteure und können in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs die Bereitschaft der Menschen zu Veränderungen maßgeblich stützen. Wir haben die gemeinsame Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung keine Gegensätze sind, sondern einander bedingen.

Orientierung geben

Die christlichen Kirchen tragen maßgeblich zur Werteorientierung unserer Gesellschaft bei. Ihre Stimme erreicht viele Menschen und hat in der öffentlichen Diskussion Gewicht. Mit knapp zwei Dritteln bekennt sich nach wie vor die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zum christlichen Glauben. Viele von ihnen – aber auch Menschen ohne konfessionelle Bindung – erwarten von den Kirchen Hilfe und Orientierung. Das gilt auch für zahlreiche Entscheidungs- und Verantwortungsträger der Wirtschaft, für die das ethische Wertegerüst der Kirchen eine Konstante in ihrem unternehmerischen Handeln ist.

Den konstruktiven Dialog suchen

Im Gespräch mit den Kirchen wirbt die BDA vor allem für ein besseres Verständnis für die Anliegen und Interessen der Wirtschaft. Es gilt, Vorurteile über Arbeitgeber auszuräumen und Gemeinsamkeiten zu finden. Ansprechpartner der Wirtschaft sind hierbei keineswegs allein die Kirchen im Sinne der Amts- und Würdenträger, sondern ebenso die vielen enga-

gierten und politisch aktiven „Laien“, die in ihren Berufen und sonstigen Tätigkeitsfeldern Meinungsträger und Multiplikatoren sind. Der kontinuierliche Dialog soll zur Annäherung der wirtschafts- und sozialpolitischen Standpunkte beider Seiten und zum besseren Verständnis beitragen.

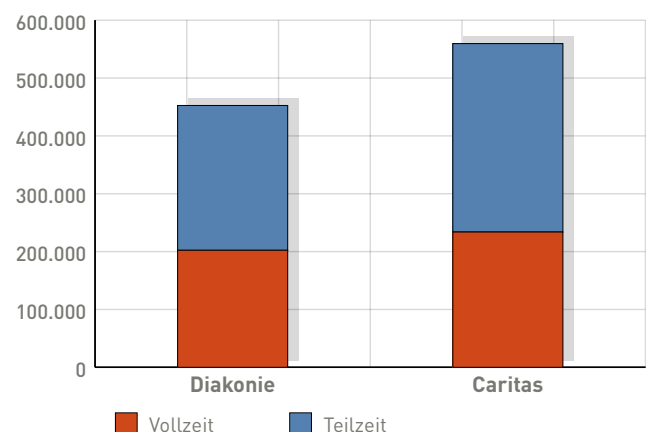
Unternehmerbild versachlichen

Vielfach herrscht in der Öffentlichkeit ein Unternehmerbild, das gerade auch im Sinne christlicher Ethik problematisch ist. Die Kirchen haben jedoch ausdrücklich hervorgehoben, dass die Soziale Marktwirtschaft und in ihr die Unternehmer, die sich mit ihrem Kapitaleinsatz den Risiken des Wettbewerbs aussetzen und dabei Arbeitsplätze und Güter schaffen, hohe Anerkennung verdienen – auch unter ethischen Gesichtspunkten (z. B. Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft – Initiative des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz, 2014; Unternehmerdenkschrift der EKD, 2008). Diese Anerkennung sollte in die Gemeinden getragen und der Blick auf unternehmerisches Handeln von Vorurteilen befreit werden.

Ausgehend vom verfassungsrechtlich in Art. 140 GG verankerten Selbstbestimmungsrecht der Kirchen gibt es mit dem sog. Dritten Weg für das in kirchlichen Einrichtungen anwendbare Arbeitsrecht einen Sonderweg. Im Mittelpunkt steht die Festsetzung der Arbeitsbedingungen im Miteinander von Dienstgeber- und Dienstnehmerseite in arbeitsrechtlichen Kommissionen. Ausgangspunkt ist das Verständnis der Dienstgemeinschaft, dass die sozialen Dienste zum Sendungsauftrag der Kirchen gehören und ihnen damit eine religiöse Dimension zukommt. Dementsprechend steht der Arbeitskampf dem kirchlichen Konzept der Dienstgemeinschaft grundsätzlich entgegen. In Anerkennung dieses Sonderwegs hat der Gesetzgeber z. B. die Festsetzung von Branchenmindestlöhnen in der Pflege einer gesonderten Pflegekommission unter Beteiligung der Kirchen übertragen.

Die Kirchen als Arbeitgeber

Hauptamtlich Beschäftigte bei Diakonie und Caritas



Quelle: EKD, 2010; Caritas, 2010

Gemeinsam die Soziale Marktwirtschaft stärken

Die Soziale Marktwirtschaft hat aus der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik wichtige Impulse erhalten. Die Väter der Sozialen Marktwirtschaft haben auf der Grundlage ihrer christlichen Werte ein Modell geschaffen, das uns in Deutschland großen wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand, soziale Sicherheit und einen hohen Lebensstandard gebracht hat. Der Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft ist von Voraussetzungen abhängig, die eng mit der Werteorientierung der Gesellschaft zusammenhängen: Es sind auch Werte der christlichen Soziallehre wie Freiheit, Subsidiarität und Solidarität, auf denen unsere Wirtschaftsordnung fußt. Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben sich für die Soziale Marktwirtschaft als einzigen Weg zu dauerhaftem Wohlstand ausgesprochen (z. B. Schrift der Deutschen Bischofskonferenz „Auf dem Weg aus der Krise“, 2009; Unternehmerdenkschrift der EKD, 2008). Kirchen und Arbeitgeber werden sich auch weiterhin für den Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft einsetzen.

An Schnittstellen weiterarbeiten

Die Kirchen haben in den letzten Jahren zunehmend ökonomische Aspekte stärker in ihr Denken und Handeln eingebunden. Themen an der Schnittstelle von Kirche und Wirtschaft sind z. B. die Wirtschafts- und Unternehmensethik, die Reformen der Sozialversicherungssysteme, die Bildungs- und Fa-

Die Kirchen haben in den letzten Jahren zunehmend ökonomische Aspekte stärker in ihr Denken und Handeln eingebunden.

milienpolitik sowie die Integration von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten in den Arbeitsmarkt. Hier verfügen beide – Kirchen und Arbeitgeberverbände – über praktische Erfahrungswerte und langjährige Kompetenzen, die eine gemeinsame Debatte besonders fruchtbar machen.

Initiativen der BDA

- Kontaktpflege zu den christlichen Kirchen und ihren Vertretungen – zur Deutschen Bischofskonferenz, dem Katholischen Büro in Berlin, dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands und dem Bevollmächtigten des Rates beim Bund und der EU
- Kontakt zu den christlichen Unternehmerverbänden, dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) und dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU)
- Präsenz und Engagement bei Katholikentagen, Evangelischen Kirchentagen und den Ökumenischen Kirchentagen 2003 und 2010

Publikationen und Ansprechpartner

Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten.

Die deutsche Wirtschaft engagiert sich

Broschüre zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München, März 2010

Soziale Marktwirtschaft gestalten –

Vertrauen zurückgewinnen

Dokumentation des Arbeitgeberforums Wirtschaft und Gesellschaft, Juli 2009

kompakt:

- Wirtschaftsethik

argumente:

- Wirtschaft und Ethik – kein Widerspruch!

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Planung | Koordination | Grundsatzfragen

T +49 30 2033-1070

grundsatz@arbeitgeber.de

Die jeweils neueste Ausgabe und weitere Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter

www.arbeitgeber.de